

# *Das Lagerhaus am Arnsteiner Schweinemarkt*

von Günther Liepert



*Der Schweinemarkt 2016 - Foto von Toni Gutbrod, Schraudenbach*

Ursprünglich war an Stelle des Lagerhauses der Garten des ‚Gasthauses zum Goldenen Löwen‘. Dieses war von 1880 bis 1930 mit die bedeutendste Gastwirtschaft in Arnstein. Sie hatte wie der Gasthof zum Lamm einen großen Saal, in dem Theater- und Kinoproduktionen stattfanden und war daher grundsätzlich stark frequentiert. Das Grundstück hat die Flurstücks-Nummer 180/1 und eine Fläche von 254 qm. Das Gebäude hatte ursprünglich die Haus-Nummer 283 ½, dann Schützenbergstraße 7a, dann Schützenberg 7a und später Schweinemarkt 12.



*Foto vom Februar 2013*

Der damalige Gastwirt und Eigentümer des Gartens, Landesökonomierat Josef Rudolph (\*14.3.1866 +1.1.1928), war eine bedeutende Persönlichkeit in der Stadt. Er brachte sich in vielen Vereinen ein, war der Vorsitzende der Arnsteiner Gastwirteinnung, war Obmann der Bayerischen Volkspartei, war Jäger, Vorstandsmitglied beim Verein der Ehemaligen (Landwirtschaftsschüler) und des Pferdezuchtverbandes, war beim unterfränkischen Kreisackerbauverband, beim Kreisarbeitgeberverband, Kreisobstbauverband, bei der Bezirksbauernkammer, war Kreistagsmitglied (1919-1928) usw. Wobei ‚Kreis‘ damals den Bezirk Unterfranken umfasste. Rudolph war also eine geschätzte und hochgeachtete Persönlichkeit.

Besonders hervorgehoben sei seine Funktion als Gründer der Raiffeisenbank Arnstein. 1923



*Auf der Westseite des Gebäudes zum Schützenberg durfte keine Rampe angebracht werden*

ging der Vorläufer der Bank, der Arnsteiner Creditverein eG auf Grund der Hyperinflation in Liquidation. Deshalb gründete Rudolph mit weiteren Getreuen 1924 den Spar- und Kreditverein Arnstein. In Bayern gab es damals vier Genossenschaftsverbände; Rudolph gliederte den Verein dem Regensburger Verband, der ‚Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft des bayerischen Bauernvereins für Ein- und Verkauf‘ in Regensburg an. Der Bauernverein war nahe an der Bayerischen Volkspartei, der Vorläuferin der heutigen CSU. Da der

Bauernverein bereits das Warengeschäft in Arnstein betrieb, wollte die Spar- und Darlehenskasse - anders als ihre Schwesterfirmen im Umkreis - kein

Warengeschäft betreiben. Rudolph ließ daher 1924 ein Lagerhaus bauen, in dem der Bauernverein seine Waren lagern und verkaufen konnte.

Die Genehmigung des Stadtrates zum Bau des Lagerhaus vom 24. Mai 1924 lautete: *‚Gastwirt Rudolph beabsichtigt den Bau eines Lagerhauses bei seinem Anwesen am Schützengrabenweg. Gegen Bauplan und Bauvorhaben bestehen weiter keine Bedenken; jedoch stellt der Stadtrat die Bedingung, dass an der Straßenseite, die gerade beim vorliegenden Bauplatz knapp Raumbreite für ein Fuhrwerk hat, keine Türe angebracht wird,*

weil dadurch leicht ein Verkehrshindernis entstehen würde.' Schon damals fürchteten die Stadtväter den Schwerlastverkehr, der heute den Schützenberg hinunterdonnert.

Bereits nach zwei Jahren war das Lagerhaus für die Bedürfnisse des Bauernvereins, der 1933 im Rahmen der Gleichschaltung des nationalsozialistischen Systems in der BayWa aufging, zu klein. Sie suchte sich in der Grabenstraße ihr neues Domizil.



Anzeige zur Geschäftseröffnung in der Werntal-Zeitung vom 17. August 1926

Das Gebäude wurde 1926 an die Landhandelsfirma Karl Weidner vermietet. Er meldete sein Gewerbe am 25. August 1926 bei der Stadt Arnstein an.<sup>1</sup> Es entwickelte sich ein schwunghafter Betrieb mit allen ländlichen Produkten wie Dünge- und Futtermitteln, Saatbeize, Sämereien und auch Kohlen. Zum Sortiment gehörten auch Getreide, Kartoffeln und Hülsenfrüchte. Karl Weidner (\*13.11.1896 +20.5.1984) war ein engagierter Kaufmann und auch einige Jahre Schatzmeister der Arnsteiner CSU. Karl Weidner war mit Bernhardine, geb. Friedrich (\*11.4.1894 +28.9.1956) verheiratet. Sie hatten vier Kinder: Rita (\*17.7.1928 +25.2.1993), Reinhold (\*15.1.1927 +31.8.1945), Helmut und Irmgard. Diese war mit dem Kaufmann Eugen Weißenberger (\*30.3.1923 +7.7.2012) verheiratet.



Das Lagerhaus hatte einen strategisch günstigen Platz. Nur wenige Meter entfernt war vor der ehemaligen Molkerei eine städtische Waage angebracht, die auch die Firma Weidner nutzen konnte. So ersparte er sich den Bau einer eigenen Großwaage.

Die Familie Weidner wohnte im Nachbarhaus (Schützenberg 8) im zweiten Stock. In den vierziger Jahren wohnte auch die im Lagerhaus beschäftigte Buchhalterin Anni Wachter in diesem Haus.<sup>2</sup> Nach dem Tod der Ehefrau Bernhardine zog Anni Wachter zu Karl Weidner. Später finanzierte er ihr ein Haus in Gemünden. Aus Altersgründen gab Karl Weidner um

1960 das Lagerhaus auf und zog nach Gemünden.<sup>3</sup>



Anzeige in der Broschüre zum Heim Heimattfest 1937

Am 3. Februar 1972 kaufte Eugen Weißenberger das seit einigen Jahren leer stehende Gebäude von der Tochter des Gastwirtes Rudolph, Margaretha Pauline Rudolph für

23.000 DM ab. Als die

Raiffeisenbank Arnstein 1980 ihr

Gebäude am Schweinemarkt erstellte, wollte sie das Lagerhaus von Eugen Weißenberger für 100.000 DM abkaufen. Seine Preisvorstellungen lagen jedoch doppelt so hoch. So blieb das Gebäude über 35 Jahre ungenutzt und für die Stadt als kleiner Schandfleck bestehen.



*Das Lagerhaus von der Nordseite (Aufnahme vom Februar 2013)*

Im Zuge eines Immobiliendeals erwarb die Stadt das Gebäude im Herbst 2015 von Andrea Weißenberger, der Tochter von Irmgard und Eugen Weißenberger, für 5.000 Euro. Laut einem Zeitungsbericht soll das Gebäude abgerissen werden und durch Platzplätze ersetzt werden.<sup>4</sup> Nachdem sich vor allem der

Heimatkundeverein und weitere unabhängige Bürger für den Erhalt des den Platz

abschließenden Baues eingesetzt haben, versprach die Stadtverwaltung, eine Gesamtplanung für den Schweinemarkt durchzuführen. Dabei sind alle Kritiker der Auffassung, dass dieser Platz im Zentrum der Stadt bei einer vernünftigen Gestaltung das Aushängeschild der Stadt Arnstein werden könnte. Jetzt schon ist der reizvolle Raiffeisen-Brunnen, der durch eine höhere Fontäne noch mehr an Eindruck gewinnen könnte. ein Augapfel. Durch seine Bronzetafel weist er auf die lange Geschichte der Stadt Arnstein hin. Dieser Brunnen, gut eingebunden, stellt ein erhebliches Potential zur Stadtaufwertung dar.



*Postkarte von 1939*

## **Arnstein, 2. Juni 2017**

<sup>1</sup>StA Arnstein Ar 12 # 509: Gewerbe-An- und Abmeldungen vom 31.8.1920 bis 1957

<sup>2</sup>Einwohnerbuch Landkreis Karlstadt 1949

<sup>3</sup>Informationen von Wolfgang Rudolph vom Mai 2017

<sup>4</sup>Baufälliges Gebäude wird abgerissen. Main-Post vom 2. Juni 2016